

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3199

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3199](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3199)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



*Aufruf zur Gegen-Offensive*

## **Linke Machtpolitik aufbrechen!**

*von Anian Liebrand, Redaktion «Schweizerzeit»*

**Überall, wo die Linken zu Macht gekommen sind, nutzen sie diese knallhart aus, um ihre Ziele durchzuboxen. Die Bürgerlichen dagegen sind uneinig, verrennen sich in Nebenschauplätze und lassen sich von den Linken am Laufmeter vorführen. Rafft sich das bürgerlich-freiheitlich-konservative Lager nicht zusammen und vergibt es seine (noch vorhandenen) Mehrheiten weiter, kommt es nicht gut mit der Schweiz und Europa.**

Eine konzentrierte bürgerliche Gegen-Offensive, welche alle totalitär-linken Umwälzungsgelüste zurückdrängt, muss dabei auf dem Grundkonsens fussen, dass links-sozialistische Politik dem freien, selbstbestimmten Leben mündiger Menschen diametral entgegensteht. Linke Machtpolitik konsequent abzublocken, entpuppt sich in diesen struben Zeiten immer eindeutiger als Notwehr, ja als Pflicht zur Selbstverteidigung. Diese Erkenntnis setzt das zurzeit hautnah erlebbare Bewusstsein voraus, dass in reiner Lehre umgesetzte linke Inhalte den Menschen schaden: Finanziell, moralisch – ja geradezu existenziell.

### **Ausgenutztes Entgegenkommen**

Dass sich die links-sozialistische Agenda stets in wohlklingende Phrasen hüllt und positiv konnotierte Begriffe wie «soziale Gerechtigkeit» und «Gleichheit» für sich gepachtet hat, ist längst bekannt. Mit viel Charme und Gutmenschen-Allüren getarnt, konnten die Linken über Jahrzehnte – in der Schweiz wie im Rest Europas – ihren «Marsch durch die Institutionen» mehr oder weniger ungestört vollziehen. Auch das ist so weit nichts Neues und zur Genüge dokumentiert. Dieser kometenhafte Aufstieg war aber nur möglich, weil die bürgerlich gesinnte Mehrheitsgesellschaft den Linken viel zu oft und ohne Not entgegengekommen ist und in zahlreichen Gestaltungsfeldern – wie dem Bildungswesen, den Medien oder dem öffentlichen Dienst – das Feld mehr oder weniger kampflös geräumt hat.

Der Linke gibt sich mit Kompromissen nie zufrieden. Jede erkämpfte Einflussosphäre nutzt er zur mittelfristigen Durchsetzung seiner ideologischen Ziele. Jeden dem Gegner abgerungenen Mittelweg sieht er als Etappensieg, der ihn anspornt, den Kampf zur Erreichung seiner Maximalforderungen schrittweise fortzusetzen. In Regionen, wo die Linken (noch) stark in der Minderheit sind, berufen sie sich stets auf die Floskel der

Ausgewogenheit. Es wäre nichts als fair, dass sie als Minderheit ihrem Wähleranteil entsprechend, anteilmässig in die Verantwortung miteingebunden würden. Viel zu oft sind die Bürgerlichen diesen kalkulierten Charme-Offensiven erlegen und ebneten linken Parteien selbst in ur-konservativen Gemeinden und Kantonen den Weg für den Einzug in die Exekutiven.

### **Eiserne Machtpolitik**

Dort, wo linke Kräfte die Mehrheit bilden, dürfen die Bürgerlichen hingegen keinesfalls mit der Gewährung von Gegenrecht rechnen. Vom Prinzip der Mässigung und der Einbindung aller relevanten Kräfte in die Entscheidungen ist in den Städten Basel, Bern oder Zürich nichts zu sehen. Im Gegenteil: Rot-Grün fährt mit einem Power-Play auf, das Mitte-Rechts regelrecht an die Wand drückt. Die SVP wird bis aufs Blut bekämpft – selbstverständlich würde ihr nie die Hand gereicht, um sie gemäss ihrem Wähleranteil an der Regierungsverantwortung zu beteiligen.

Und zeigt ein Linker einmal Verständnis für ein SVP-Anliegen, wird er gemassregelt, ausgegrenzt und «gevierteilt». Vielmehr bedienen sich die Linken eifrig an den Honigtöpfen der Macht, bauen die Verwaltungen munter aus und installieren in staatlichen Spitzenpositionen überwiegend ihresgleichen. So werden Fakten geschaffen, welche Legislaturen überdauern und den rot-grünen Filz von aussen «unknackbar» machen sollen.

Ihre Mehrheiten nutzen die Linken, um das ganze Spektrum ihrer toxischen Ideologie abzudecken: Von der Forderung nach Gratis-ÖV über die Legalisierung illegaler Migranten, das Verschleudern des Bürgerrechts bis zur Übersetzung städtischer Websites auf Kurdisch wird die gesamte Klientel bedient. Gegen das Automobil und eigenständiges Wirtschaften führen die Linken einen veritablen «Vernichtungskrieg», während linksradikale Gewalttäter und Hausbesetzer hofiert werden.

Nicht-linke Parteien und Interessenvertreter üben sich hauptsächlich noch in Schadensbegrenzung und geben sich zumeist schon zufrieden, wenn die linken Maximalforderungen nicht bereits im ersten Anlauf realisiert werden. Gestaltungswille, politische Debatten auf Augenhöhe, wo die besten Argumente zählen? In Parlamenten mit linken Mehrheiten – Fehlanzeige! Es zählen bloss noch Ideologie und Machtpolitik.

### **Destruktives Gebaren**

Was wir nie vergessen dürfen: Sämtliche von Linken erworbenen Pfründen basieren auf gutgläubigen Zugeständnissen der bürgerlichen Kräfte – und gedankt wird es ihnen heute mit Hass, Spott und Ausgrenzung. Toleranz gilt für sie nur, wenn es politisch opportun ist. Nicht erst die Volksabstimmung über die Initiative «Ja zum Verhüllungsverbot» offenbarte das links-grün-sozialistische Selbstverständnis, dass sachliche Beurteilung einer politischen Frage nicht mehr stattfindet. Die Mainstream-Linke bewertet ein Anliegen nur noch danach, von wem es stammt. Von wegen Toleranz, Offenheit und «Diversität»: Geht es um die bürgerliche Rechte – und namentlich die SVP – fährt

sie reflexartig die Krallen aus. Humorlos, hasserfüllt, destruktiv. Linke sind eben im wahrsten Sinn des Wortes Unrechte.

Die Linken teilen die Gesellschaft nach ihrem Gutdünken in Gut und Böse ein. Die Rechtskonservativen sind für sie des Teufels, die Mitte wird höchstens noch geduldet, wenn sie sich als Steigbügelhalter für ihre Interessen instrumentalisieren lässt. Sie sind die wahren Spalter der Gesellschaft. Selbstverständlich darf man nie alle über einen Kamm scheren, aber in ihrer grossen Mehrheit droht das von Links zum Leben erweckte süsse Gift des Kommunismus unser friedliches Zusammenleben unwiederbringlich zu zerstören. Gerade auch der Lockdown und die alles umsorgen wollende Corona-Politik des Bundes atmen den sozialistischen Geist der Zersetzung, der im Begriff ist, die Menschen zu Tode zu umarmen.

### **Von Linken lernen**

Von den Linken lernen heisst gleichwohl «Siegen lernen». Wo sich die Rechten wegen Kleinigkeiten in den Haaren liegen, halten die Linken zusammen. Schlägt mal einer über die Stränge, wird er nicht fallen gelassen – man hilft und stärkt sich gegenseitig. Junge Linkspolitiker werden systematisch gefördert – schon in jungen Jahren statten sie Sozialindustrie und Gewerkschaften mit gut bezahlten Nebenjobs aus, auf dass ihnen genügend Zeit verbleibt, auf den sozialistischen Umsturz hinzuwirken. Sowohl die Parteiapparate als auch ihre Vorfeldorganisationen erkennen die hohe Bedeutung, die der Erlangung der öffentlichen Debattenhoheit beizumessen ist. Entsprechend schulen sie ihre Kader professionell – sowohl ideologisch-politisch als auch in der Auftrittskompetenz.

Demgegenüber sei die Frage erlaubt: Was setzen wir Rechten der linken Übermacht entgegen? Sind wir einig, stehen wir zueinander. Oder haben wir zu viele Karrieristen in den eigenen Reihen, die vorwiegend zu sich selbst schauen? Oder sehen wir nicht eher in vielen Belangen alt und unorganisiert aus, das eigene Potenzial bei Weitem nicht ausschöpfend?

### **Folgt die Rückeroberung?**

Die längst nötige Rückeroberung der von Linken erlangten Deutungshoheit und Machtfunktionen wird nicht ohne viel Lärm vonstattengehen – dessen müssen wir uns bewusst sein. Dazu ist dem linken Sumpf auf allen Ebenen – insbesondere was staatliche Verflechtungen betrifft – konsequent die Gelder zu entziehen. Das Gejaule und Gekammere wird gross sein, die bürgerliche Gegen-Offensive – die von der CVP bis zur SVP alle Freiheitsfreunde umfassen muss – wird eine Charakterprüfung werden. Erfolg ist nur möglich mit Standfestigkeit, die mediale Angriffe und Anfeindungen aushält. Dann aber wäre ein Erfolg im Grunde bloss eine Frage der Zeit. Richtig, er *wäre* es – noch ist es bloss sehnlisches Wunschdenken...

*Anian Liebrand*